

Schulinterner Lehrplan für das Fach Geografie

1. Leistungsmessung und Leistungsbewertung

Die schriftlichen und allgemeinen Leistungen bei der Festlegung der Note werden mit dem Schwerpunkt auf die allgemeine Leistung gewichtet. Die Zeugnisnote setzt sich grundsätzlich aus dem schriftlichen Teil und dem allgemeinen Teil zusammen. Der schriftliche Teil besteht aus BSL (benotete schriftliche Lernerfolgskontrollen = Tests), von denen im Schuljahr 2 – 3 Arbeiten geschrieben werden. Dabei ist die Gewichtung der Anforderungsbereiche ausgewiesen. Der allgemeine Teil umfasst alle übrigen Leistungserhebungen, welche im Folgenden auszugsweise aufgeführt sind.

- + topografische Übungen
- + Beteiligung am Unterricht
- + Heftführung, Erledigung der Hausaufgaben
- + mündliche Präsentationen (Referate, schulinterne Bewertungsvorgabe)
- + Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten; Darstellung der Ergebnisse ...

Die Bewertung der Klausuren ergibt sich durch die Vorgaben der VOGO.

Maßgeblich ist generell nicht nur die Quantität, sondern vor allem die Qualität der Beiträge. Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler im Verlauf eines Schulhalbjahres über den Leistungsstand.

Gewichtung von mündlicher Mitarbeit und schriftlichen Leistungen

1. In der Sekundarstufe I soll für die Gewichtung in der Regel gelten:
mündliche Mitarbeit : schriftliche Leistungen = 0.67 : 0.33
2. In der Sekundarstufe II orientiert sich die Bewertung an den Vorgaben der VOGO.

Korrekturzeichen im Fach Geografie

Bei der Korrektur von BSL und Klausuren werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Z	Zeichensetzungsfehler	r	sachlich richtig
R	Rechtschreibfehler	f	sachlich falsch
(R)	wiederholter Rechtschreibfehler	(f)	leichter Fehler
V	Fehlwort	(r)	anteilig richtig
G	grammatikalischer Fehler	Fs	Fachsprache
A	Ausdruck	Ws	Widerspruch
W	Wiederholung	u	unvollständig, Bearbeitungsschritte fehlen
Sb	Satzbau	?	Zusammenhang unverständlich
ugs	umgangssprachlich	s.o.	wiederholter Fehler

2. Schulinterne Lehrpläne in der Sekundarstufe 1

2.1 Schulinterner Lehrplan für Schuljahrgang 7

1. Einstieg (Methoden)

- Einführungsstunde Klasse 7, Vorstellen der Stoffgebiete, Hinweise zu den Arbeitsmaterialien, Kurzüberblick Deutschland (heimatkundliches Prinzip), Notwendigkeit von Vergleichszahlen
- Wiederholung Klima Europa, Zeichnen und Auswerten von Klimadiagrammen, grundlegende Klimamerkmale begründen und zuordnen
- Entfernungsmessung, Maßstabberechnungen, Erstellung von einfachen Profilen

2. Osteuropa, Nord- und Mittelasien - Raumpotenziale und ihre Nutzung

- Einführung Osteuropa und asiatischer Teil Russlands, Entstehung der GUS und Auflösung der UdSSR
- Klima der GUS, Auswertung von Diagrammen, Begriff der Kontinentalität
- tabellarische landschaftliche Gliederung unter Berücksichtigung der Vegetationszonen und Klimagebiete
- Die Industrie der GUS, Raumpotenziale und Erschließung Sibiriens
- Fallbeispiele für ökologische Belastungen, Ursachen der Aralseekatastrophe, Probleme der Landwirtschaft in Trockenräumen
- optional: (auch als VT)
 - + wirtschaftliche Ursachen für Umweltproblematik in der GUS, Produktionssteigerung durch "Tonnenideologie"

3. Asien - Extreme des Naturraums

- Topografie Indien, Raumdarstellung, Abgrenzung
- + Monsun in Asien
- Auswertung geeigneter Klimadiagramme, Wanderung der Erde um die Sonne, Entstehung von Druckgebieten, scheinbare Wanderung der Sonne, Verschiebung von Druckgebieten, Entstehung des Sommermonsuns, Wintermonsuns, Folgen des Monsunalregens für die Bevölkerung

- + Vulkanismus an Plattengrenzen
- Kenntnis einfacher Gesteinsarten, Schalenbau der Erde, Vorgänge an Plattengrenzen, Arten von Vulkanen, Ursachen und Folgen eines Vulkanausbruches, grundlegender Einstieg in das plattentektonische Modell am Beispiel Japans
- + Tsunamis in Asien (Gruppenarbeit - SOL)
- Kräfte die auf der Erde wirken (endogen, exogen), Entstehung von Tsunamis, Folgen und Frühwarnsysteme
- + Dürre und Überflutungen in Ostasien
- Lage des Huang He, Desertifikation in Asien, Rolle von Schwemm – und Fluglöß, Kummer und Segen des Huang He

4. Ost- und Südasiens - Bevölkerungsdynamik und Wirtschaftskraft

- natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung an Beispielen
- demografische Merkmale Chinas, Ursachen und Maßnahmen
- Wirtschaftsentwicklung im asiatischen Raum
Rolle Japans und Chinas

2.2 Schulinterner Lehrplan für Schuljahrgang 8

1. Afrika südlich der Sahara - ein Raum großer Herausforderungen

- Einführung in das Thema, Abgrenzung des Raumes
- Überblick über die Becken und Schwellenstruktur des Kontinentes, Ausgabe der Topografie
- Das ostafrikanische Grabensystem – Merkmale
- Überblick über die Passatzirkulation, Verschiebung der Äquatorialluft als Voraussetzung für Niederschlagsvariabilität
- Überblick über wesentliche Bodenschatzvorkommen in Afrika, Begründung und Bedeutung dieser Bodenschätze
- Nutzformen und Nutzpflanzen, exportorientierte Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft in Afrika, Dualismus der Wirtschaft
- + Verallgemeinerung und Anwendung (SOL)
- Merkmale von Entwicklungsländern, Überprüfung der Merkmale an einem geeigneten Raumbeispiel (z.B. Nigeria), externe und interne Ursachen
- Hilfe zur Selbsthilfe, je eine Beispiel für lang und -kurzfristige Hilfe

2. Leben in Trockenräumen

- Auswertung Klimadiagramme, Merkmale Sahara
- Natürliche und anthropogene Ursachen für die Situation im Sahel
- Nutzungskonflikte und Anpassungsformen, Desertifikation

3. Naher und Mittlerer Osten - ein Raum voller Spannungen

- Topographie, Auswertung, Klimatische Einordnung, Auswertung entsprechender Klimadiagramme, Diskussion Wasserproblem
- Konfliktraum Naher Osten, historische Entwicklung, aktuelle Situation an ausgewählten Beispielen (Raumbeispiel Israel)
- Rolle des Erdöls für die Region und die Weltwirtschaft

- + Türkei (optional)
- Untersuchung der räumlichen Disparitäten, Begründungen, Push - Pull Modell, internationale Migration, Diskussion Südostanatolienprojekt

- + Wasser - Überfluss und Mangel (Beispiel optional)
- Bedeutung und Verlauf des Nil, Wasserführung im Verlauf des Jahres, Assuan Staudamm

- + weitere potenzielle Themenfelder (VT)
- Islam, Bevölkerungsgruppen (Sunniten Schiiten), Rolle der Frau
Rolle des Öls für die Weltwirtschaft, Diskussion des Begriffs Knappheit,
Geschichte des Orients: Wiege der Kultur

2.3 Schulinterner Lehrplan für Schuljahrgang 9

1. Amerika - Kontinent der Gegensätze

- Einführung in das Thema, Abgrenzung des Raumes, klimatische Erfassung des Kontinentes – Auswertung geeigneter Klimadiagramme, genetische Begründung der Eigenschaften
- das Relief Nordamerikas, Dreiteilung des Reliefs, Eiszeit, Erstellung eines Profils (Methode)
- + Landwirtschaft in der USA
- das traditionelle Beltkonzept (Bezug Naturraum) und der Zerfalls desselben
- + Stadtgeografie (Stadt New York)
- Allgemeiner Stadtaufbau der amerikanischen Stadt – Modell, Anwendung des Modells auf die Stadt New York
- + Industrialisierung in den Vereinigten Staaten
- Lage und Bedeutung des Manufacturing Belt – Geschichte am Beispiel (optional Pittsburg)
- Krise des Industrie – Ursachen, Veränderung der Produktionsbedingungen sektoraler Aufbau der Wirtschaft
- Die USA eine postmoderne Dienstleistungsgesellschaft

optional

- Ursachen für die Verlagerung in den Süden und den Westen der USA - Das Beispiel Kalifornien, Rolle der USA im Welthandel

2. Leben in den feuchten und wechselfeuchten Tropen

- Topografie Lateinamerika, Abgrenzung des Raumes, klimatische Erfassung Auswertung geeigneter Klimadiagramme, genetische Begründung der Eigenschaften, Wiederholung Passatzirkulation
- Höhenstufung des Klimas und der Vegetation am Beispiel, Nutzformen mit der Höhe

- + Tropischer Regenwald
- Merkmale und Ursachen für die Ausprägung, Wirtschaftsformen shifting cultivation / Plantagenwirtschaft
- + Raumbeispiel Amazonas
- Erschließung des Gebietes, Folgen der Erschließung (Rolle der indigenen Völker)
- Stadtgeografie Lateinamerika, lateinamerikanische Stadt, Begriff der Metropolisierung, Siedlungsformen

optional

- Küstenwüsten in Südamerika, Geschichte des Raumes
- Kriminalität im Andenraum

2.4 Schulinterner Lehrplan für Schuljahrgang 10

1. Einführung

- Einführung Einteilung Deutschland, Topographie, Naturraum Überblick über die ökologischen Einheiten

2. Globale Zukunftsszenarien und Wege zur Nachhaltigkeit auf lokaler und globaler Ebene

- Globale Exemplarische Behandlung ausgewählter Beispiele
Zukunftsszenarien Klimaentwicklung und Einfluss des Menschen (El Nino, Golfstrom)
- Verknappung der Ressourcen (Wald, Boden, Rohstoffe)
Naturschutz (Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit)

Die Erarbeitung erfolgt in SOL - Form (+ Präsentationen)

- Begriff der Nachhaltigkeit, Naturschutz in Deutschland

Schwerpunkt : Projektarbeit über einen längeren Zeitraum

optional:

El Nino gemeinsam (da komplexer Gegenstand) ..

3. Deutschland in Europa

- Deutschland Siedlungs- und Verkehrsraum Deutschland Raumordnung, beispiel- und modellhafte Erfassung unterschiedlicher Großräume nach ausgewählten Indikatoren
- Berlin Stadtentstehung und Entwicklung Berlins, Stadtstrukturmodell, Entwicklungen und Tendenzen anhand statistischer Daten aufzeigen, räumliche und soziale Disparitäten Berlin - Brandenburg, Folgen und Maßnahmen, das Zentrum Berlins

optional

Wissenschaftszentrum Adlershof, Wohnen in Berlin, Verkehrskonzepte - Pilzkonzept

4. Stellung Europas

- Ziele und Entwicklung Wirtschaftskraft einzelner Räume, Analyse von Indikatoren Strukturpolitik in Europa, Wanderung in der EU, Agrarmarkt Erweiterung der EU, Raumstrukturen in Europa : Tourismus Analyse ausgewählter Räume: Alpen, Italien ...

3. Schulinterne Lehrpläne in der Sekundarstufe 2

3.1 Schulinterner Lehrplan für das 1. Semester

1. Entwicklung, Strukturen und Funktionen von städtischen Siedlungen

- geografischer und statistischer Stadtbegriff
- Faktoren für die globale Verteilung von Städten
- *Stadtentstehungstheorien nach Carter*
- Einflussfaktoren auf die Entstehung und Entwicklung von Städten
- Ranking von Städten, Begriff der globalen Stadt

2. Stadtentstehungsphasen und Stadtentwicklung in Mitteleuropa

- Überblick über die Stadtentwicklung von Berlin
- historische und genetische Stadttypen

3. Modell zur Bevölkerung – und Beschäftigtenentwicklung in Agglomerationsräumen

- Begriffsbestimmung Urbanisierung, Suburbanisierung, Desurbanisierung und Reurbanisierung
- Analyse von Teilräumen einer europäischen Großstadt nach physiognomischen, funktionalen und sozialen Merkmalen

→ Raumbeispiel Berlin

Mietskasernenbau, Wohnungsbau der 20er Jahre, Wohnungsbau der 60er Jahre, Großwohnsiedlungen

4. Stadtstrukturmodelle (Ringmodell, Zonenmodell, Mehrkernemodell)

- Segregation als Ordnungsprinzip – Bezug zu den vorhandenen Stadtstrukturmodellen
- Stadt als Sozialraum

→ Raumbeispiel

Kartenanalyse

5. Invasions – Sukzessionsmodell (stadtstrukturelle Prozesse)

- *Messung von Segregation (Dissimilationsindex, Lorentskurve)*
- Gentrifikation

→ Raumbeispiel Paris, Berlin

6. Raumordnung in Deutschland

- Modell der zentralen Orte von Christaller
- Ziele und Instrumente der Raumordnung in Deutschland
- raumordnerische Leitbilder (Beeinflussung der Raumstruktur durch eine Wohnanlage)

- Raumbeispiel Innenstadt Berlin

- Begriff City, Planwerk Innenstadt

- *Dorfformen, ländlich strukturierte Gebiete im Heimatraum*

7. Untersuchung und Kartierung des Sanierungsgebietes Niederschöneweide

- *Exkursion und Gruppenarbeit*

8. Vergleich der Gliederung deutscher Städte mit den Städten anderer Kulturräume

- nordamerikanische Stadt (Gründe für Urbanisierung und Ghettobildung, Struktur, Merkmale und Aufbau)
- lateinamerikanische Stadt (Entstehung, Merkmale, Push – pull Modell)
- Verstädterung in Entwicklungsländern (Hyperurbanisation), Folgen und Lösungsansätze
- orientalische Stadt, duale Stadtstruktur
- asiatische und chinesische Stadt

3.2 Schulinterner Lehrplan für das 2. Semester

1. Geoökosysteme in Europa

- Tektonik und Klima des europäischen Kontinentes
-
- *Raumbeispiel Alpen*
Entstehung der Alpen, besondere Klima –und Vegetationsmerkmale
Tourismus in den Alpen, Schädigung der Landschaft, Nutzungssysteme
in den Alpen (Landwirtschaft, Verkehr und Tourismus)
- *Raumbeispiel Mittelmeer*
Vegetation und Klima am Mittelmeer, Formen der Inwertsetzung
Gefährdung des Raumes

2. Strukturräumliche Gliederung Europa

Raumanalyse unterschiedlich strukturierter Räume

- Tourismusräume und Konzepte, Theorie von Bulter, Folgen des Tourismus
Maßnahmen des Tourismus, Strukturdiagramm
- altindustrialisierte Gebiete am Beispiel des Ruhrgebietes,
Standortvoraussetzungen, Strukturprobleme und Strukturwandel, Raumbeispiel
Dortmund
- Wachstumsräume

3. Räumliche Disparitäten in Europa

Theorie als Einleitung

- Standorttheorien und Modelle (Weber 1909, Kondratieff, Fourastie ..)
- Merkmale strukturstarker Räume
- Regionalmodelle (Blaue Banane, Zentrum Peripherie ...)

- *Raumbeispiel Schweden*

grundlegende raumgeografische Voraussetzungen, Indikatorenanalyse,
schwedisches Modell zur Abbau der Disparitäten

- *Raumbeispiel Rumänien*

Osterweiterung, Naturraum – historische und naturgeografische Gründe
für die Entstehung räumlicher Disparitäten ..

optionaler Transfer auf weitere Raumbeispiele Tschechien ...

4. Zusammenarbeit in der Europäischen Union

Überblick über strukturelle Unterschiede

Ziele und Inhalte der Strukturpolitik der EU, Verdeutlichung der Probleme am Agrarmarkt

- *Raumbeispiel Pomerania*

Grundidee und Funktionsweise von Euroregionen, Überblick Polen
Struktur und Aufgaben der Euroregion Pomerania

5. Facharbeit und Exkursion

Anfertigung einer Facharbeit nach entsprechenden Vorgaben

Vorbereitung einer Exkursion (VT an BP)

3.3 Schulinterner Lehrplan für das 3. Semester

1. Klassifizierung und Typisierung von Ländern

- Einführung in die Thematik, Begriffsbestimmungen, globale Fragmentierung, Entwicklungsmodelle (nach Nuschler, Rostow), wesentliche Merkmale von Entwicklungsländern
- strukturierte Erfassung von Merkmalen, Berechnung des HDI, demografische und soziale Parameter, Ableitung des Entwicklungsstandes, Begriff der Teufelskreise
- *Raumbeispiel Äthiopien*
Erklärungsansätze für Unterentwicklung (Wachstum und Depedenz), Entschuldung und Good Governance, interne und externe Gründe von Unterentwicklung

2. Nutzungspotenzial der Tropen und Subtropen

Raumanalyse unterschiedlich strukturierter Räume

- Naturraum in den Tropen, wesentliche Zirkulationssysteme, Monsun und Passat, wechselfeuchte Tropen, Überblick über die Nutzungsarten, Desertifikationsprozess
- Raumbeispiel Mali, Einordnung Nutzungsstruktur, Grenzen der Inwertsetzung, weiteres Raumbeispiel - selbständige Erarbeitung
- Schutzmaßnahmen

3. Demografische und siedlungsgeografische Strukturen

- natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung, räumliche Disparitäten, demografisches Modell, Push-Pull Modell, Migration und erzwungene Migration
- Metropolisierung und Marginalisierung in Lateinamerika, sektoraler Aufbau der Wirtschaft, Bedeutung des informellen Sektors in Entwicklungsländern

4. Tourismus in Entwicklungsländern

- Modelle von Bulter und Vorlauffer, Erläuterung und Darstellung der Raummodelle, quantitative und räumliche Erfassung der Auswirkungen an den Beispielen Philippinen und Kenia
- Modell der backward linkages, Wiederholung der Bedeutung des informellen Sektors in diesem Kontext, Modell Fourastier, Pro-Kontra Tourismus als Maßnahme

5. Entwicklungsmöglichkeiten und Tendenzen

- Entwicklung durch Projekte, Grameen Bank, Entschuldung als Lösungsansatz, Parameter für Kreditvergabe, wirtschaftliches Wachstum durch Exportausrichtung ?

Referate zum Thema Lösungsmöglichkeiten für Entwicklungsdefizite

- Lösungsmöglichkeiten für den Abbau von regionalen Disparitäten , Hauptstadtverlagerung Brasilia, Verstärkung der Monostruktur
- wirtschaftliche Abhängigkeit, Analyse Exportstruktur und Warenhandel in Afrika am Raumbeispiel, Wiederholung naturgeografische Voraussetzungen für eine Inwertsetzung, Exportkulturen - Abhängigkeit

6. Entwicklungstendenzen in der Wirtschaft

- Begriff des Schwellenlandes, Überblick über die postkoloniale Entwicklung Lateinamerikas am Beispiel Brasiliens, Erläuterung Imports substitution am Marktmodell
- Entwicklung durch Globalisierung, Konflikt Naturraum - Industrialisierung, Zerstörung Regenwald, Besitzstrukturen an Beispielen aus dem lateinamerikanischen Raum
- wirtschaftliche Abhängigkeit, Analyse Exportstruktur und Warenhandel in Afrika am Raumbeispiel, Wiederholung naturgeografische Voraussetzungen für eine Inwertsetzung, Exportkulturen - Abhängigkeit

optional

- + Hunger in Entwicklungsländern, Ursachen und Folgen, Bearbeitung von Raumbeispielen und Erörterungsaufgaben zu den bearbeiteten Themenkomplexen
- + Gesamtzusammenfassung und Wiederholung, Systematisierung und Beantwortung komplexer Fragen

3.4 Schulinterner Lehrplan für das 4. Semester

1. Raumrelevante Bedeutung von geotektonischen und klimatischen Prozessen

- Modell der Plattentektonik, Verortung plattentektonischer Aktivitäten, Auswirkungen
- Klima und Vegetation Asiens, Überblick
- Nutzung und Gefahren der naturgeografischen Voraussetzungen

2. Der asiatisch-pazifische Raum in der Weltwirtschaft

- + Theoretische Grundlagen
- Begriff der Globalisierung, Indikatorenanalyse Asien
- Fordismus, Postfordismus, Theorie der langen Wellen, Modell von Ricardo, Welthandelsströme, Globale Wertschöpfungsketten am Beispiel (Schuhe, Auto ..)
- + Übertragung auf Raumbeispiele
- Japan, naturgeografische Voraussetzungen, Problem der Raumenge Weg in die Weltwirtschaft, Fluggänsemmodell
- Entwicklungsmaßnahmen der japanischen Wirtschaft
- Sonderwege am Beispiel Chinas, Analyse von Sonderzonen
- Überblick über die Entwicklung der Tiger
- Diskussion der Krisenproblematik im Raum

3. Die USA in der Weltwirtschaft

- wirtschaftsräumliche Stellung der USA, Überblick über räumliche Disparitäten
- Entwicklung und Wandel räumlicher Strukturen und Prozesse in Verdichtungsräumen
- vertikale und horizontale Verflechtung von Unternehmen am Beispiel (Analyse multinationaler Unternehmen mit Raumbezug)

4. Komplexe Übungen zur Abiturvorbereitung

4. Allgemeine Kompetenzen und Arbeitstechniken

4.1 Kompetenzen

1 Sachkompetenz	a Reproduktion	Wiedergabe von Sachverhalten im gelernten Zusammenhang, beschreiben ausgehend von bekannten Arbeitstechniken
	b Transfer	selbstständiges erklären von Sachzusammenhängen, Übertragung von Erlerntem auf vergleichbare Zusammenhänge
	c Problemlösung	Verarbeitung mit dem Ziel zu Deutungen und Folgerungen zu gelangen
2 Orientierungskompetenz		Erkennen räumlicher Ordnungsmuster auf lokaler, regionaler oder globaler Ebene, Verwendung von topografischem Grundwissen
3 Methodenkompetenz		aufgabenbezogene Bearbeitung einzelner Materialien, Verknüpfung derselben im Kontext
4 Darstellungskompetenz		Übersichtlichkeit der Gliederung, inhaltliche Ordnung, sprachliche Kompetenz

4.2 Arbeitstechniken

- + Klimadiagramme auswerten Klasse 7, ITG (Excel)
- + Raumanalyse
- + Alterspyramiden Klasse 7, 9

- + SOL

Es wird angestrebt wenigstens eine SOL Einheit pro Schuljahr durchzuführen, was aber auf Grund der Stundenstreichung durch den Berliner Senat nur begrenzt umsetzbar ist.

- + Profilzeichnungen Klasse 9
- + Kartierungen 1. Semester
- + Auswertung von Statistiken

Hinweise:

Die Vorgehensweise an Hand von Teilbeispielen findet man auf der Internetseite des Fachbereiches Erdkunde → <http://erdkunde.g-ymnasium.de>

Die Differenzierung zwischen Leistungskurs und Grundkurs liegt in der Menge der Raumbispiele und der Tiefe der Bearbeitung

→ http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/sek2_geografie.pdf



Chian Mai ist die Drehscheibe
Nord-Thailands mit berühmten Tempeln

**Beispielklausur für den Leistungskurs Erdkunde
Erstschrift**

Thema: Thailand – Tourismus als Entwicklungschance ?

Arbeitsanweisungen:

1. Beschreiben Sie die Ursachen und den Verlauf der Entwicklung des Tourismus in Südostasien allgemein und für Thailand im Besonderen.
2. Analysieren Sie die Voraussetzungen für eine touristische Nutzung und erläutern Sie den Stand und die Formen der touristischen Erschließung nach dem Modell von K. Vorläufer.
3. Beurteilen Sie potenzielle Folgen, die sich aus dem weiteren Ausbau des Tourismus ergeben.

Bearbeitungszeit:

240 Minuten

Hilfsmittel:

Haack Weltatlas, 2007
Duden, Ausgabe 2006
Taschenrechner
Anlagen M1–M9

Materialien:

M1 Basisdaten Thailand
M2 Überblick über die jüngere Geschichte
M3 Touristenankünfte
M4 Auszug aus einem Reisebericht
M5 Entwicklungsmodell zur Tourismuswirtschaft
M6 Entwicklung des Tourismus
M7 Sextourismus
M8 Grundmuster der räumlichen Ordnung
M9 Koh Tao - Massentourismus auf kleinen Inseln

Bild oben:

<http://www.mappedplanet.com/> (Zugriff. 09.10.11)

M 1 Basisdaten Thailand (2010 / * 2011)

	Thailand	Deutschland
Staatsfläche	513115 km ²	357104 km ²
Bevölkerung	67,7 Mio.	82 Mio.
Wachstumsrate	1,0 %	- 0,3%
Lebenserwartung	69,1 Jahre	79,9
HIV-positiv	1,3 % *	0,1 %
Internetnutzer (Anteil an Bev.)	23 %	69,4 %
BIP je Einwohner in USD	3941	40780
Arbeitslosigkeit in %	1,5	7,3
Import (in Mrd. USD)	133,8 *	806,2
Export	152,5 *	959,5

Quellen: <https://indexmundi.com>, <http://ahk.de>, <http://heise.de> (Zugriff am 09.09.11)

M 2 Überblick über die jüngere Geschichte Thailands

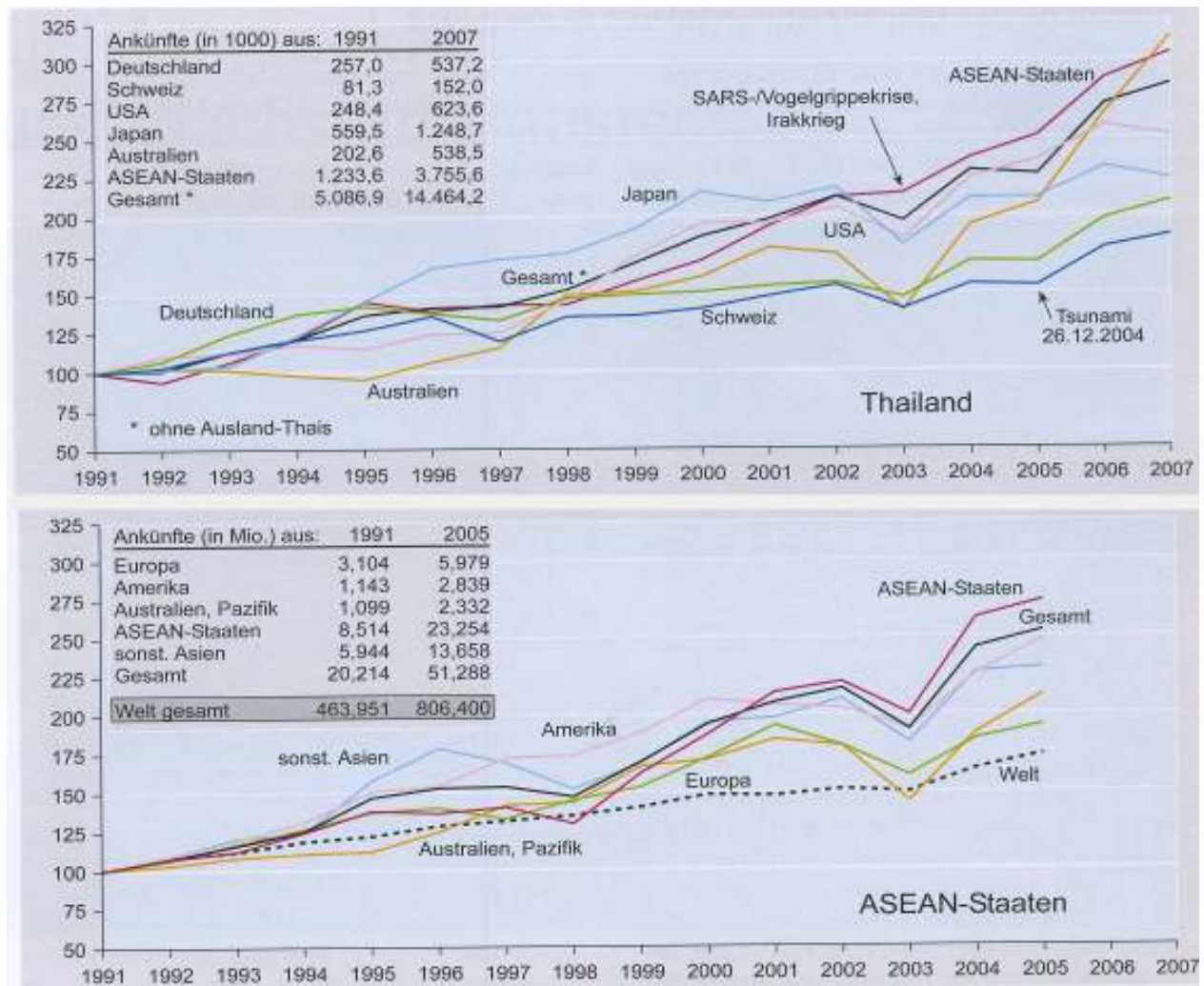
1946	König Bhumibol besteigt den Thron in der konstitutionellen Monarchie Thailand.
2001	Thaksin Shinawatra wird Premierminister, er vertritt die ärmere Landbevölkerung aus dem Nordosten des Landes ("Rothemden") die sich in Opposition zu den "Gelbhemden" ¹ , Vertretern des traditionellen Establishments (Königshaus, Militär ..) sehen.
26.12.2004	Die Küste Thailands wird durch einen Tsunami erschüttert, der 8000 Tote fordert.
2006	Ablösung Thaksin Shinawatra durch einen Militärputsch.
2006 - 2008	Es folgt ein mehrfacher Machtwechsel zwischen den beiden großen Machtgruppen, Höhepunkte sind hierbei die Besetzung des Regierungssitzes und der Flughäfen in Bangkok.
Sep. 2008	Die Finanzkrise erreicht Asien, die Zahl der ankommenden Fluggäste geht im September um 21 % zurück.
12.03.2011	Der Konflikt eskaliert, mehrere tausend Rothemden aus dem Nordosten des Landes treten gegen die Regierung auf, Ergebnis dieser Auseinandersetzung sind 31 Tote und 1800 Verletzte.
Juli 2011	Die Partei der "Rothemden" erreicht die absolute Mehrheit.
Oktober 2011	Thailand kämpft mit der schlimmsten Flutkatastrophe seiner Geschichte. Obwohl der Tourismus kaum betroffen ist, geht die Wirtschaftsleistung zurück. Wichtige Zulieferer für die Industrie in Bangkok ² stellen die Produktion ein, die Prognose für das Jahreswachstum 2,6% wird halbiert.

Quellen: <http://www.auswaertiges-amt.de>, www.ad-hoc-new.de, <http://www.zeit.de> (Zugriff am 01.11.11, gekürzt)

¹ Gelb ist die Farbe der Monarchie, die Abgeordneten sollen z.B. nicht gewählt sondern ernannt werden.

² Bangkok erwirtschaftet rund 41 % der Wirtschaftsleistung des Landes.

M 3 Touristenankünfte in Thailand / ASEAN Staaten³ (Zeitraum 1991 (=100) bis 2005/2007)



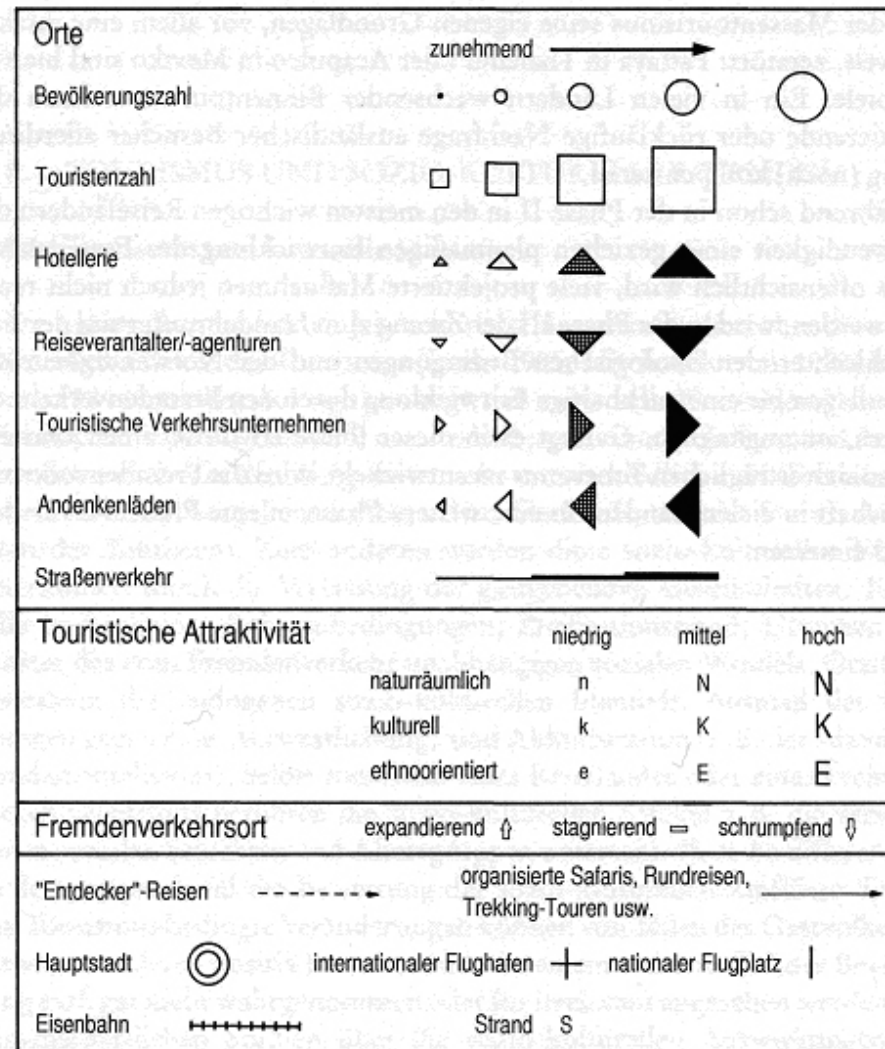
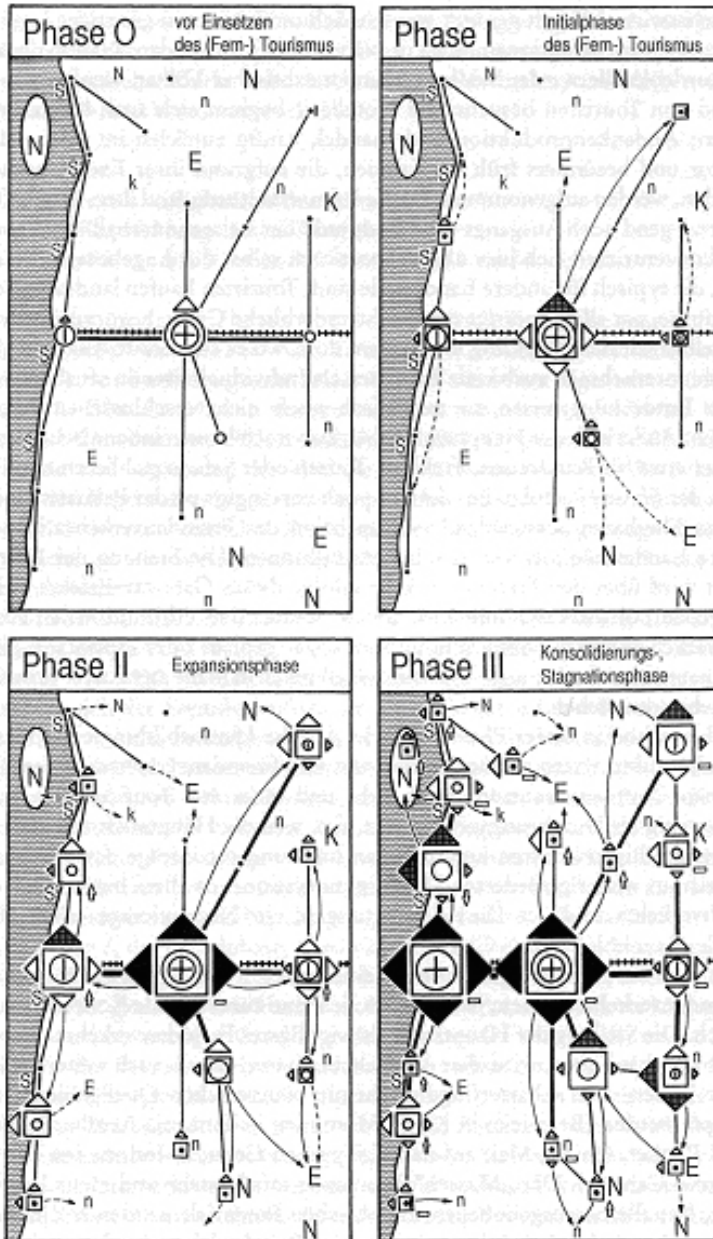
Quelle: K. Vorlauffer, Südostasien, Göttingen 2011, S 192 f.

M 4 Auszug aus einem Reisebericht

1	Thailand ist ein preiswertes Reiseland mit vielfältigen Urlaubsmöglichkeiten. Ist im südlichen Teil des Königreichs eher der Pauschal Tourismus mit den Hauptattraktionen Sonne, Strand und Meer zu Hause, findet man im nördlichen Teil archaische Stätten, Kultur und Natur. <i>Chiang Mai</i> ist die zweitgrößte Stadt von Thailand und liegt im Norden. Die Stadt besitzt einige Sehenswürdigkeiten
5	wie den Wat Chiang Man oder den Nachtbasar. Sie wird oft von Individualtouristen als Ausgangspunkt für Ausflüge in die nördlichen Regionen verwendet. Trekking in den Teakwäldern und den Stammesgebieten der Bergvölker im Goldenen Dreieck ist hier genauso möglich wie der Besuch einer Elefantenschule. <i>Ban Chiang</i> im Nordosten von Thailand ist eine der ältesten archaischen Fundstätten. Hier entstand und florierte bereits um 3000 vor Christus eine Kultur. Eine Ausgrabungsstätte ist für Touristen in unberührter Form zu besichtigen.
10	In <i>Sukhothai</i> finden sich die Ruinen der ersten unabhängigen Hauptstadt von Thailand, die im frühen 13ten Jahrhundert gegründet wurde. An den beeindruckenden Ruinen der Tempel im historischen Park erkennt man den sich damals entwickelnden thailändischen Stil in Kunst und Architektur. Die Außenstelle Si Satchanalai ist ca. 40 km entfernt.
15	<i>Pattaya</i> ist der bekannteste Ferienort in ganz Südostasien. Hier macht meist Ferien, wer gerne pauschal bucht und der nichts gegen freizügige Bars hat. Nicht weit entfernt, befindet sich die weniger überlaufene, kleine und schönen Insel <i>Ko Samet</i> . Weiter südöstlich befindet sich die größere Insel <i>Ko Chang</i> mit einigen kleinen Buchten und Wasserfällen.

Quelle: <http://reisezielinfo.de> (Zugriff am 09.09.11)

³ Die ASEAN – Staaten stellen einen Wirtschaftsraum südostasiatischer Staaten nach europäischem Vorbild dar, zu denen unter anderem Thailand, Indonesien, Malaysia und Singapur gehören.



M 5 Entwicklungsmodell zur Tourismuswirtschaft (nach K. Vorlauber)

Hinweis : Vergleichen Sie hierzu auch Atlas S. 153 Karte 7

M 6 Entwicklung des Tourismus in Thailand

- 1 Die Initialphase verlief in Thailand bis etwa 1978 und ist durch ein stetes, aber noch relativ langsames Wachstum des Tourismus, durch eine zunehmende räumliche Ausbreitung vom Kernraum Bangkok mit seinem Großflughafen auf periphere Standorte gekennzeichnet: Pattaya, Phuket und Chiang Mai werden für den Tourismus erschlossen. Die frühe Wachstumsphase
- 5 1978-1987 ist u.a. durch eine stärkere Zunahme der Besucherzahlen und Deviseneinnahmen, die Erschließung neuer (v. a. Samui, Goldenes Dreieck/Nordthailand) und den Ausbau bereits bestehender touristischer Standorte bei gleichzeitiger weiterer Expansion des Tourismus im Kernraum gekennzeichnet. Die z.T. großen touristischen Ressourcen außerhalb dieser Standorte werden bisher nur eingeschränkt oder noch nicht genutzt. Ab 1987 stiegen Besucherzahlen und
- 10 Reisedeviseneinnahmen sprunghaft. Infolge des Wirtschaftsbooms in SOA nahmen sowohl der Binnentourismus als auch die Besucherzahl aus den ASEAN-Ländern zu. Die Ausgaben thailändischer Binnentouristen waren 1997 höher als die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr, die jedoch jeweils höher lagen als die Erlöse aus den wichtigsten Exportgütern (Textilien, Elektronik).
- 15 In dieser Phase setzte der Massentourismus an einzelnen Standorten (v.a. in Pattaya, Phuket) ein. Im Zuge der Erschließung peripherer Standorte wird die Bedeutung Bangkoks als jedoch immer noch wichtigstes touristisches Zentrum relativiert: 1987 entfielen auf die Stadt noch 76%, 1995 nur noch 37% aller Einnahmen aus dem Tourismus.
- 20 Die weitere Wachstumsphase wurde durch die Wirtschaftskrise Thailands (und anderer ASEAN-Länder) 1998 und den drastischen Kursverlust der heimischen Währung, des Baht, mit der Folge u.a. eines starken Rückgangs der Reisedeviseneinnahmen in US-\$, aber eines steilen Anstiegs der Einnahmen in Baht und der Besucherzahlen beendet: Für Ausländer wurde Thailand zu einem sehr preisgünstigen Reiseland.
- 25 Diese späte Wachstumsphase ist noch nicht abgeschlossen; auch die zahlreichen Krisen (Golfkrieg 2003. SARS 2003) konnten das Wachstum des Tourismus nur etwas drosseln.

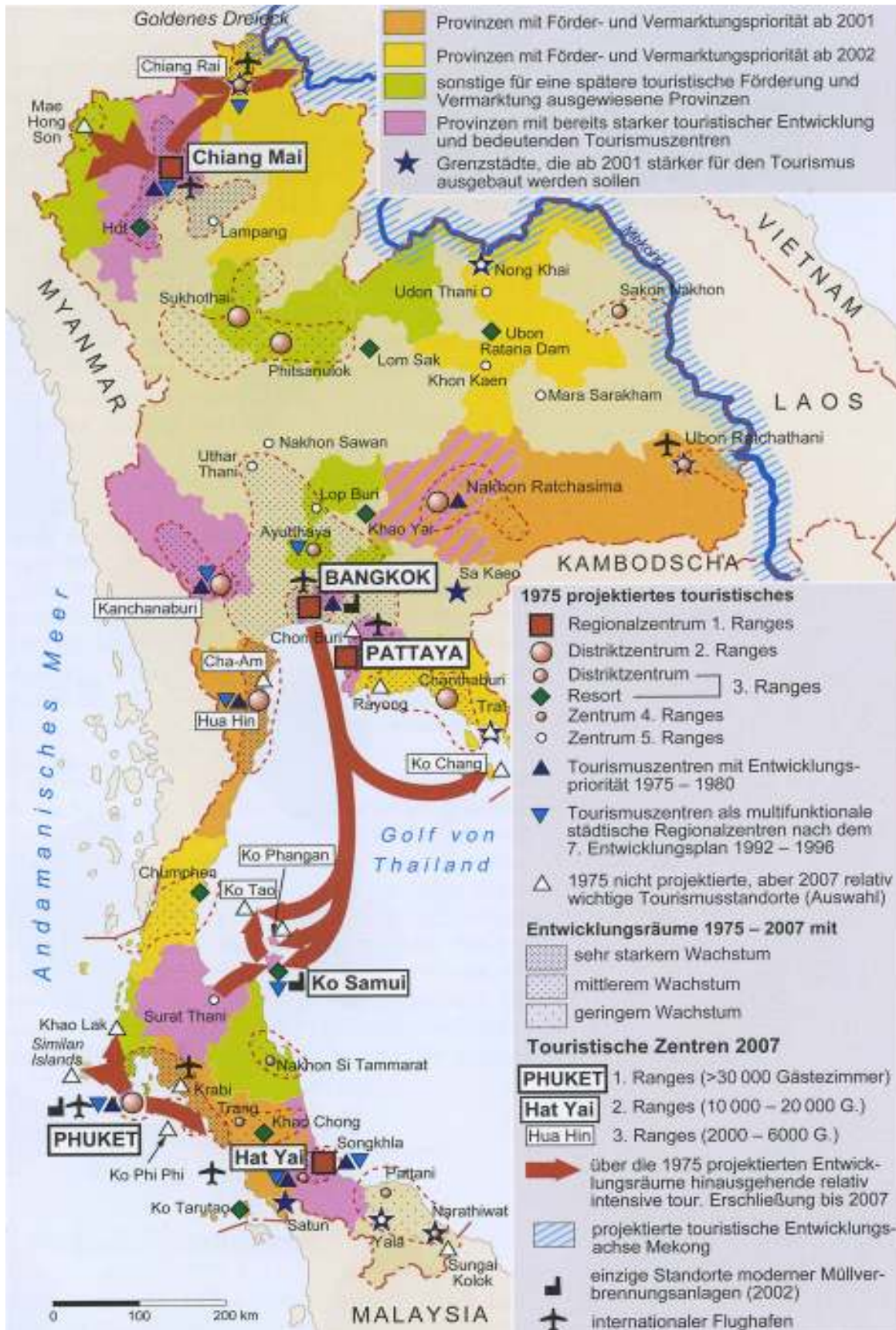
Quelle: K. Vorlaufer, Südostasien, Göttingen 2011, S 196 f. (gekürzt)

M 7 Der Sextourismus

- 1 Thailand gilt weltweit als eines der wichtigsten Ziele des Sextourismus, der bis 1989, bis zur rasanten Ausbreitung von Aids, auch von der Tourismusbehörde als eine unverzichtbare und daher geduldete, ja geförderte Komponente der Attraktivität Thailands als Reiseziel anerkannt wurde - obwohl Prostitution offiziell verboten ist. Bis heute sind in Bangkok, Patong auf Phuket, Pattaya,
- 5 Samui sowie in Hat Yai (v. a. für Besucher aus Malaysia) die Frauen-, Männer- und die offiziell geächtete Kinderprostitution ein wichtiges Segment der Tourismuswirtschaft. Hunderte Bars, Discos und Bordelle mit Angeboten für Sextouristen prägen in Pattaya und Patong viele Straßenzüge. An Standorten, die auf dem Rundreise-, Trekking- oder Kulturtourismus basieren oder als Badezentren gezielt um Familien als Gäste werben, ist der Sextourismus jedoch nicht von offensichtlicher
- 10 Bedeutung.
- Genauere Daten über das Ausmaß der Prostitution und insbesondere über die für den Tourismus in Thailand relevante, jedoch schon vor Einsetzen des Tourismus weit verbreitete Kinderprostitution liegen nicht vor. Viele Prostituierte gehen ihrem Gewerbe nur gelegentlich nach. Die Schätzungen über die Zahl der Prostituierten in den 1990er-Jahren schwanken zwischen 65000 und 2,8 Mio.,
- 15 eine Zahl zwischen 120000 und 200000 wird als realistisch angesehen, von denen jedoch nur ca. 10000 (überwiegend nur gelegentlich) für Touristen tätig sind. Prostituierte in den „besseren“ auch von Touristen, aber vornehmlich von Thais besuchten Massagesalons Bangkoks z. B. haben überdurchschnittliche Einkommen, die z. T. in die überwiegend ländlichen Heimatgebiete an Verwandte überwiesen werden.
- 20 1992 wurde von der Tourismusbehörde das „Women's Visit Thailand Year“ propagiert mit dem Ziel, den Anteil der Frauen an den Besucherzahlen zu erhöhen, um das durch männliche Sextouristen geprägte Image eines „Bordells der Welt“ abzuschwächen. Auch um Familien mit Kindern wurde erfolgreich geworben. Heute besuchen fast ebenso viele Frauen wie Männer Thailand - die immer noch umfangreiche Prostitution wurde dadurch jedoch nicht spürbar zurückgedrängt.

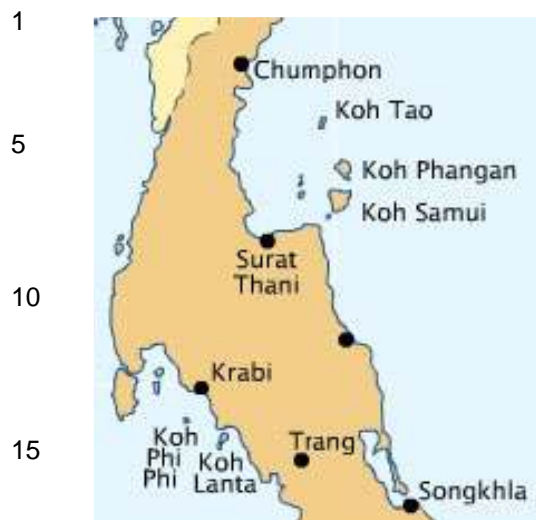
Quelle: K. Vorlaufer, Südostasien, Göttingen 2011, S 205 f. (gekürzt)
ebenso M8, S. 207

M 8 Grundmuster der 1975 und 2001 projektierten und bis 2007 realisierten räumlichen Ordnung der Tourismuswirtschaft Thailands⁴



⁴ Thailand sieht im Ausbau des Tourismus ein Instrument zum Abbau räumlicher Disparitäten, da gerade die peripheren Räume Standortvorteile besitzen.

M 9 Koh Tao - Entwicklung und Probleme des Massentourismus auf kleinen Inseln



Tao, bis 1932 Verbannungsort für politische Gefangene, wurde erst ab 1947 permanent besiedelt und zählte in den 1970er-Jahren nur ca. 300 Bewohner. 1983 gab es auf der Insel nur ein „Hotel“ mit fünf Zimmern, 1996 wurden 71 Betriebe mit 1075 Zimmern gezählt.

Die „Hotellerie“ befand sich bis etwa 1998 fast vollständig in den Händen von wenigen, jetzt wohlhabenden einheimischen Familien. Seitdem haben sich zunehmend auswärtige Investoren im Beherbergungsgewerbe, auch mit größeren Häusern, engagiert. „Backpacker“ aus dem „Westen“ mit starkem interkulturellem Interesse waren auf Tao - wie an vielen peripheren Standorten - in den 1980er-Jahren die ersten Touristen. Seitdem hat sich das Profil der Besucher verändert. Ähnlich wie auf der Nachbarinsel Phangan sind regelmäßige nächtliche Strandpartys mit Technomusik (oft verbunden mit Drogenkonsum) eine Attraktion für die überwiegend jungen Touristen. Mehr und mehr Restaurants bieten entsprechend der Nachfrage europäische Speisen an (v.a. Pizza, Pasta, Brot, europäisches Gebäck, Müsli). In der Hochsaison übertrifft

die Zahl der Touristen jene der registrierten Einwohner (ca. 800) deutlich: Tao weist eine extrem hohe Tourismusintensität auf. Etwa 80% der Besucher sind Ausländer. Tao gilt als „Tauchparadies“, von „Westlern“ betriebene Tauchschulen bieten zahlreiche Arbeitsplätze.

Da 93% der Inselfläche nicht besiedelbar sind (Gebirge), konzentriert sich der Massentourismus auf einen schmalen Küstensaum, wo die Bodenpreise extrem gestiegen sind. Vormalig arme, aber Land besitzende Fischer und Bauern wurden so oft wohlhabend - obgleich der Staat das Land als sein Eigentum beansprucht. Viele vormalig von der Insel abgewanderte Landbesitzer sind mit Einsetzen des Touristenbooms zurückgekehrt. Die ungesicherten Landrechte haben mit dazu beigetragen, dass die Bebauung ungeplant und chaotisch verlief. Eine geregelte Abfallbeseitigung gibt es nicht. Nur Teile des Mülls, insbesondere Plastikflaschen, werden aufs Festland verschifft. Abwässer werden weithin ungeklärt ins Meer geleitet, obwohl ein Gesetz Betrieben in Küstennähe die Anlage von leistungsfähigen Sickergruben vorschreibt.

In der Hochsaison besteht auf der Insel ein Arbeitskräftemangel, die Lohneinkommen lagen daher schon 1997 um 50% höher als auf dem Festland, wo allerdings die Lebenshaltungskosten niedriger sind. Burmesische Migranten oft ohne Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis decken einen Teil des Arbeitsangebots ab. Die Effekte auf vorgelagerte Wertschöpfungsstufen der Tourismuswirtschaft sind allerdings bescheiden, da fast alle Vorleistungen importiert werden müssen. Die Insel deckt nur einen sehr geringen Teil der Nachfrage nach Obst, Gemüse und Fleisch; zwei kleine inseeleigene Trinkwasser- und Eisfabriken decken ebenfalls nur einen Teil des Bedarfs. Gleichwohl hat sich ein etwas differenzierteres Wirtschaftsgefüge entfaltet: Ein kleines Baugewerbe, vielfältige Zulieferbetriebe (Handel) für Restaurants, Bungalowanlagen oder Souvenirgeschäfte, eine Polizeistation, Schulen und die Lokalverwaltung bieten Arbeitsplätze außerhalb der Tourismuswirtschaft. Ein regelmäßiger Bootsverkehr verbindet Tao mit den Nachbarinseln Phangan und Samui sowie mit den Festlandhäfen Surat Thani und Chumphon: Die vormalig weitgehende Isolation der Inselbevölkerung wurde aufgebrochen und somit ein radikaler sozialer Wandel in wenigen Jahren eingeleitet.

<i>Unterkünfte (137)</i>	Billigunterkünfte	42
	Mittelklasseunterkünfte	70
	Hochklassige Resorts	25
<i>Einrichtungen (313)⁵</i>	Gastronomiebetriebe	123
	Geschäfte	75
	Reisebüros	67
	Tauchschulen	48

Quellen : Koh Tao Info 2009: 93 ff., K. Vorlauffer, Südostasien, Göttingen 2011, S 209 f. (gekürzt)
<http://www.island-cruises.org/koh-tao-thailand> (Zugriff: 09.08.2011)

⁵ Es handelt sich hierbei nur um eine Auswahl. Darüber hinaus gibt es weitere Serviceeinrichtungen wie Tattoostudios und Frisörgeschäfte.

Teilaufgabe 1 (Anforderungsbereich I und II):

Inhalte	Kommentar	BE		
		AI	AII	AIII
<p><u>Raumabgrenzung</u> ca. 5 – 20 N, 97 – 105 E, N-S ca. 1700 km, Kopf eines Elefanten - wichtige Anrainer: Laos, Myanmar, Kambodscha, Malaysia, im Westen die Andamanensee, im Osten der Golf von Siam</p> <p><u>Verlauf der Entwicklung des Tourismus in SOA [M3]</u></p> <p>+ <u>SOA</u> → Steigerung der Ankünfte in allen ASEAN Staaten, der am stärksten touristisch wachsende Raum (100 →175), starker Anteil an Entwicklung des Welttourismus, starkes Wachstum der Reisen innerhalb der ASEAN – Länder (4,35% → 6,36% Wohlstandszuwachs, Kongresstourismus), Einbruch 1998 ist auf Finanzkrise zurückzuführen, Wertverlust des Baht und Insolvenzen, 2003 Einbruch (Vogelgrippe, Irakkrieg, Terroranschläge)</p> <p>+ <u>Thailand</u> → Tendenzen spiegeln sich auch für Thailand wieder, Verdreifachung der Touristenankünfte 1991 – 2007 starke Zunahme amerikanischer, Abnahme japanischer Touristen, singuläre Ereignisse Finanzkrise(optional), 1997 – 2003 SARS, Irakkrieg, 2004 Tsunami unterbrechen den Aufwärtstrend, führen aber nicht zur gegenläufigen Entwicklung</p> <p><u>Ursachen (mögliche Benennung) [M 4]</u></p> <p>+ Expansion des Welthandels, Globalisierung (Massetourismus) + zunehmende Öffnung ehemaliger sozialistischer Länder im Zuge der Beendigung des <i>Kalten Krieges</i> und die damit einhergehende Zunahme der Reisemöglichkeiten + Entstehung transnationaler Reisekonzerne, die den Markt und damit den Preis bestimmen, in der Folge massive Vermarktung des Produktes Thailand + schnelle Ausbreitung von Kommunikationsmöglichkeiten und Buchungsverfahren</p> <p><u>mögliches Fazit</u></p> <p>Die Entwicklung der Besucherzahlen verlagert sich zunehmend von den atlantischen zu den asiatischen Staaten, die Ursache hierfür ist die überproportional wachsende Zahl von Besuchern aus den ASEAN Staaten. Das generelle Wachstum ist durch die zunehmende Globalisierung in allen Teilen des gesellschaftlichen Lebens bedingt. Singuläre Ereignisse, wie der Tsunami bremsen diese Entwicklung bis jetzt kaum.</p>		03	10	
		05		
		07		
		05		
		30		

Teilaufgabe 2 (überwiegend Anforderungsbereich II):

Inhalte	Kommentar	BE		
		AI	AII	AIII
<p><u>Voraussetzungen für eine touristische Nutzung [M2, M8, Atlas S. 138f.]</u></p> <p>+ <u>politisch</u> Machtwechsel und schwere Auseinandersetzungen zwischen monarchischen Kräften und Kräften aus der ländlichen Bevölkerung führen nicht zu einer Veränderung der touristischen Entwicklung → Tourismus künstliche Welt in Hotels</p> <p>+ <u>Infrastruktur</u> Flughäfen in Chiang Mai, Bangkok [Gateway], Phuket, infrastrukturell kaum erschlossener Nordosten des Landes</p> <p>+ <u>Wirtschaft</u> Schwellenland (BIP gegenüber Deutschland gering, positive Exportrate, geringer Anteil von Internetnutzern gegenüber Deutschland (Stand F&E), relativ hohe HIV Rate ... Daten und Materialbezug sind auszuweisen)</p> <p>+ <u>Natur</u> <i>Relief</i> – Norden Chieng Mai bergig mit Höhen über 2000 m, NO Koratplateau, am Golf von Siam Strände und vorgelagerte Inseln, Küstentiefland an der Andamanensee <i>Klima</i> – NO eher trocken (Ursache trockener NO Passat) – Trockensavanne , Süden durch den Monsun geprägt (Sommerregen)</p> <p><u>Formen des Tourismus [M4, M7]</u> → <i>Badetourismus</i> – naturgeografische Voraussetzungen optimal, <i>Kulturtourismus</i> → Studien – und Gruppenreisen zu archäologischen Punkten (Chiang Mai – Deckblatt, Bang Chiang), <i>Trekkingtourismus</i> ins Goldene Dreieck, <i>Pauschalismus</i> in Pattaya, <i>Sextourismus</i> – Wertung notwendig, Zerstörung der Wertsysteme, gleichzeitig wesentlicher Wirtschaftsfaktor</p> <p><u>Modell von Karl Vorläufer [M6, M8]</u></p> <p>Phase 0 → Initialphase Schwerpunkt Hauptstadt Bangkok, Erschließung peripherer Regionen, Phase 1 → frühe Wachstumsphase Hauptstadt Diffusionszentrum, Erschließung neuer Standorte (Goldenes Dreieck), Zunahme der Ausstattung der Zentren außerhalb der Hauptstadt, Phase 2 (ab 1982) → Übergang zum Massentourismus auf Grund des Wirtschaftsbooms in Asien, Rückgang der Bedeutung der Hauptstadt 76% - 37% Einnahmen Tourismus – Gateway, Sekundärzentren befinden sich nun in Phase 1 (Pattaya, Phuket)</p> <p><u>Kartenauswertung</u> → Nachweis über touristische Ränge und Entwicklungsräume [M 8] notwendig</p> <p><u>mögliches Fazit</u></p> <p>Thailand ist ein preiswertes Reiseland, welches sich am Ende der Wachstumsphase befindet, Übergang zur Konsolidierung steht bevor (Stand der Entwicklung). Die wesentlichen Ursachen für die touristische Erschließung liegen in den naturgeografischen Voraussetzungen und den vorhandenen geschichtlichen Ausflugszielen. Die Wachstumsphase stößt an ökologische Grenzen, ist aber gegenwärtig durch Krisen abgeschwächt.</p>		05	12	
		03		
		08		
			07	
				05
		40		

Teilaufgabe 3 (überwiegend Anforderungsbereich III):

Inhalte	Kommentar	BE		
		AI	AII	AIII
<p><u>potenzielle Effekte, die sich aus einem Wachstum ergeben (exemplarische Benennung)</u></p> <p>+ <u>positive Effekte</u></p> <p>Steigerung des BIP – Verbesserung Zahlungsbilanz – Abbau von Disparitäten – Erschließung peripherer Landesteile – innovative Wirtschaftsentwicklung – Entstehung von backward linkages – Sicherung des Naturraums bzw. vorhandener Ressourcen</p> <p>+ <u>negative Effekte</u></p> <p>Devisenabfluss – Fremdbestimmung – Preissteigerungen – Ressourcenzerstörung (ökologische Problematik) → monostrukturelle und saisonale Arbeit – unangepasstes Konsumverhalten → Wertwandel ...</p> <p><u>Übertragung auf das Raumbeispiel Koh Tao [M.8]. Textauswertung</u></p> <p>mehr Touristen als Einwohner in der Hochsaison, Import von europäischen Speisen, Strandpartys mit lauter Musik, Anstieg der Bodenpreise → relativer Reichtum von Teilen der Landbevölkerung, keine geregelte Abfallbeseitigung, relativ hohe Löhne, Import von Vorleistungen → kaum Beschäftigung schaffende Effekte, Effekte auf dem Tourismus vorgelagerte Branchen ... , Aufbrechen der Isolation der Inselbevölkerung → sozialer Wandel</p> <p><u>mögliche Problematisierung</u></p> <p>Die Problematisierung sollte eine Gegenüberstellung der positiven und negativen Effekte beinhalten, quantitativ überwiegen die negativen Effekte, die von ökologischen Problemen bis zu sozialem Wandel reichen. Stellt man die Verbesserung der Lebensbedingungen durch ein gestiegenes Einkommen in den Vordergrund, welches aus Sicht der ansässigen Bevölkerung sicher eine primäre Rolle spielt, kann man in diese Richtung gewichten. Vom Schüler ist ein begründetes nachvollziehbares Urteil zu erwarten, welches sich auf die konkrete Situation der Insel bezieht.</p>				07
			05	08
				10
		30		